

Adressen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **11 (1928)**

Heft 21

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Denksport. Man weiss, dass sich die mittelalterliche Kirchenphilosophie ernsthaft mit Fragen beschäftigt hat wie: »Was würde aus Christus geworden sein, wenn er als Gurke erschienen wäre?« »Wie viele Engel haben auf einer Nadelspitze Platz?« »Kann Gott etwas Geschehenes völlig ungeschehen, z. B. aus einem Freudmädchen eine Magd machen? Aber man sollte meinen, dass heutzutage selbst der Katholizismus über solche Verrücktheiten hinaus wäre. Er ist's jedoch nicht. In dem bei L. Auer in Donauwörth erschienenen »Schutzkatechismus gegen die Irrtümer des modernen Heidentums« von Msg. W. Wingerath wird ein Frag- und Antwortspiel getrieben, worin manche Grundbegriffe des katholischen Christentums erläutert werden. In der 13. Lektion, § 1, heisst es:

»Frage: Kann Gott je wahnsinnig werden?

Antwort: Nein, weil Gott kein Gehirn hat, so kann Er nie eine Gehirnkrankheit haben; ebenso wie Er nie Zahnweh haben kann, da Er keine Zähne hat.«

Dass »Er« ohne Gehirn auch keinen Verstand haben kann, daran scheint der fromme Katechet und persönliche Bekannte des zahnlosen »Gottgeistes nicht gedacht zu haben.

(Mitteilg. a. d. »Freidenker«, Wien.)

Ortsgruppen.

Basel. Vortrag von Professor Th. Hartwig über »Frau und Kirche«, Dienstag, den 27. November, im Bernoullianum.

Bern. Freitag den 30. November, 20 Uhr, spricht im grossen Saale des Hotels »Ratskeller« Gesinnungsfreund Prof. Th. Hartwig aus Wien über das Thema: »Frau und Kirche«.

Gesinnungsfreund Prof. Hartwig ist uns Bernern kein Unbekannter mehr. Wer sein letztes Referat »Wie Gott erschaffen wurde« angehört hat, wird sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen. Wir möchten unsere Gesinnungsfreunde und Abonnenten bitten, schon heute den 30. November zu reservieren und eine rege Propaganda für den Vortrag zu entfalten. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von Fr. 1.10 erhoben. Konzertbestuhlung, keine Konsumation.

— Zur gefl. Kenntnisnahme. Unsere bisherigen Montags-Zusammenkünfte werden sistiert. Statt dessen besammeln sich die Gesinnungsfreunde und Interessenten jeweilen Samstag abends 8 Uhr im Hotel »Ratskeller«. Vorlesungen aus aktuellen Werken mit anschliessender Diskussion. Kurze Referate über uns nahestehende Tagesfragen etc.

Samstag den 17. November, 20 Uhr, Vorlesung aus Prof. Dr. A. Forel: »Der Weg zur Kultur« mit Diskussion.

Samstag den 24. November, 20 Uhr, Vorlesung aus Sigm. Freud: »Die Zukunft einer Illusion«.

— Die Bücherausgabe findet jeweilen Samstag Abend statt. Wir machen die Gesinnungsfreunde erneut auf unsere grosse, reichhaltige Bibliothek aufmerksam.

Voranzeige. Anfangs Dezember wird Gesinnungsfreund Dr. Haessler aus Basel in unserer Ortsgruppe sprechen über »Christenglaube und Psychoanalyse«.

Der Vorstand.

Luzern. Vortrag von Ges.-Freund Prof. Hartwig über »Das Christentum in Theorie und Praxis«, Donnerstag, den 29. Novem 1928, im Hotel Engel.

Olten. Mittwoch den 28. November, abends 8 Uhr, im Hotel »Emmenthal«: Vortrag von Gesinnungsfreund Professor Hartwig. Thema: »Christentum in Theorie und Praxis«. Die Mitglieder werden ersucht, für den Vortrag eine rege Propaganda zu entfalten.

Zeitgenossen nichts, weder jene des 1. Jahrhunderts (Lucanus, Plinius, Persius, Seneca, die den Juden oft scharf zusetzten und einen Bundesgenossen dabei gewiss begrüsst hätten), noch jene des zweiten (Tacitus, Sueton, Dio Cassius). Bis zur Wende des 1. Jahrhunderts, geschweige nach Jesu Tod, kann es keinen Paulus gegeben haben, weil die sog. Paulinischen Schriften längst von allen namhaften Gelehrten und Christologen als Erzeugnisse des 2. Jahrhunderts erwiesen wurden: einer Zeit, wo der religiöse Denker Marcion zur gänzlichen Trennung der Heidenchristen vom Judentum aufforderte. Er selbst — später von der Kirche verketzert — hatte ein Evangelium geschrieben, worin nichts von wunderbarer Geburtsgeschichte, Taufe und Versuchung steht. Bei ihm steigt Jesus ungeboren direkt vom Himmel herab nach Kapernaum, eben als Gott.

Lüge sind auch so gut wie alle Kalenderheiligen, die fabriziert wurden, indem man für alle Tugenden die griechischen oder lateinischen Bezeichnungen nahm und dann dazu eine Leidensgeschichte erfand. Oder man bog Heidengötter um (wie Buddha Dyonis, den ägyptischen Wassergott Chnum zu Pochomius, usf.).

Silvester ist ein Waldgeist. Angeblich aber war er Papst und hat Konstantin d. Gr. getauft, der ihm und der römischen Kirche eine Schenkung verschrieb. Natürlich ist diese Schenkungsurkunde nur eine Urkundenfälschung (aus dem 8. Jahrhundert). Dass sein Tag just der letzte Dezember ist, dürfte damit zusammenhängen, dass der römische Waldgott Faunus, die wichtigste Person des mystischen Karnevals, ebenfalls im Dezember seine Feste hatte.

Hauptbeweis für die Dreifaltigkeit ist Vers 7 in der 1. Epistel Johannis, Kapitel V. Nach Untersuchung des katholischen Theologieprofessors Karl Künstle (Das Comma Johanneum, Auf seine Herkunft untersucht, Freiburg 1905) ist die Stelle vom Häretiker Pris-

Jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, freie Zusammenkünfte im Hotel »Löwen«. Nächste Vorlesung: Zarathustra. Das Thema dürfte alle unsere Mitglieder interessieren.

Zürich. Vortrag von Prof. Th. Hartwig über »Frau und Kirche«, Montag, den 26. November, um 20¹/₄ Uhr, im weissen Saal des Volkshauses. Eintritt 50 Rp.

— Freie Zusammenkünfte jeden Samstag von 20¹/₄ Uhr an, im »Stadthof«, 1. Stock, Eingang Waisenhausgasse. Vorträge, Vorlesungen, Diskussionen. Interessenten willkommen.

An die Vorstände der Ortsgruppen.

ir ersuchen Sie, Mitteilungen für den Abschnitt »Ortsgruppen« nun wieder an die Adresse E. E. Kluge, Postfach 165, Seidengasse, Zürich 1, zu senden. Die Redaktion.

Kioske,

an denen der »Freidenker« erhältlich ist:

1. Librairie-Edition, S. A., Bern: Bahnhofbuchhandlungen Olten, Luzern, Basel S. B. B., Zürich H. B., Bern H. B., Biel, Aarau, Baden.

Zeitungskiosk Basel Souterrain; Bern: Bahnhofhalle, Bubenbergplatz, Käfigturm, Kirchenfeld, Zeitglocken.

Bahnhofbuchhandlung Brugg, Burgdorf, Dietikon, Eglisau, Erlenbach (Zürich), Erstfeld, Gelterkinden, Glarus, Göschenen, Goldau, Grenchen-Nord, Grenchen-Süd, Herzogenbuchsee, Horgen, Interlaken-H. B., Küssnacht (Zürich), Langenthal, Langnau i. E., Lenzburg-S. B. B., Lenzburg-Stadt, Liestal, Lyss, Männedorf (Zürich), Oerlikon, Rapperswil, Rheinfelden, Richterswil, Schaffhausen, Schlieren, Schönenwerd, Seewen-Schwyz, Solothurn-H. B., Spiez, Thalwil, Thun, Uster, Wädenswil, Waldenburg, Wetzikon (Zürich), Wildegg, Wohlen, Ziegelbrücke, Zofingen, Zug, Supplementkiosk Zürich-H. B., Bahnhofbuchhandlung Zürich-Enge, Zeitungskiosk Paradeplatz-Zürich, Bahnhofbuchhandlung Stadelhofen-Zürich, Bahnhofbuchhandlung Murgenthal.

2. Verkaufsstellen der Firma Paul Schmidt in: Basel, Zürich, St. Gallen, Winterthur, Chur, Frauenfeld, Buchs, Rorschach.

Adressen.

Präsident der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz: Rechtsanwalt Dr. Hans Wymann, Bahnhofstrasse 67, Zürich 1.

Präsident der Ortsgruppe Basel: C. Flubacher, Stachelrain 8, Basel.

Präsident der Ortsgruppe Bern: W. Schiess, Transsifach 541, Bern.

Präsident der Ortsgruppe Luzern: J. Wanner, Bleicherstr. 8, Luzern.

Präsident der Ortsgruppe Olten: Jakob Huber, Paul Brandstr. 14, Olten.

Präsident der Ortsgruppe Zürich: E. Brauchlin, Hegibachstrasse 42, Zürich 7.

Präsident der Fédération Suisse Romande de la Libre Pensée: M. Peytrequin, Lausanne.

Präsident der Fédération Internationale des Sociétés de Libre Pensée: Dr. M. Terwagne, 47, Rue de l'Ecuyer, Bruxelles.

Redaktionsschluss für Nr. 22: Donnerstag, den 22. November.

cillian im 4. Jahrhundert eingeschoben worden. Vom gleichen Vers erklärt die Indexkongregation 1897, dass es nicht gestattet ist, an seiner Glaubwürdigkeit zu zweifeln. Sie setzen also falsches Geld in Umlauf und verbieten, an seiner Echtheit zu zweifeln!

Würde man alle klerikalen Fälschungen und Lügen anführen, man müsste Bände schreiben. Besonders mönchische Fälschungen (waren ja so an der Tagesordnung, dass sogar ein französischer Jesuit, Jean Hardouin (Ad Censuram Scriptorum Veterum Prolegomena), gest. 1726, behauptete, dass nicht nur die gesamten Schriften der Kirchenväter, sondern auch fast alle lateinischen und griechischen Klassiker mönchische Fälschungen und im 14.—16. Jahrhundert geschrieben worden wären. Christliche Geistlichkeit hatte in solchem Ausmasse gefälscht, dass sogar dieser Jesuit nur 7 alte Klassiker als noch unberührt gelten liess.

Wir sagen: Pfui Teufel über eine solche Art, seine Nebenmenschen zu übervorteilen. Aber die Klerisei sagt bekanntlich weniger skrupellos: Der Zweck heiligt die Mittel.

Das Christentum gab dem Eros Gift zu trinken; — er starb zwar nicht daran, aber entartete, zum Laster.

Fr. Nietzsche.

Symbiose:

Freidenkende Geschäftsleute inserieren im »Freidenker«; die Leser des »Freidenkers« berücksichtigen die darin inserierenden Firmen.